

PATRIZIO MALLOGGI

Università degli Studi di Pisa
patrizio.malloggi@fileli.unipi.it
ORCID: 0000-0001-8026-2470

Verbzweitsätze aus kontrastiver Sicht (Deutsch-Italienisch): Das topologische Modell zur Verbstellung

Verb-second-sentences from a contrastive view (German-Italian): The topological model for verb-placement

ABSTRACT. The present paper focuses on the syntactic description of verb-second-sentences from a contrastive view (German-Italian). The study is based upon a corpus of texts written by Italian native speakers of the course *German Language for Tourism* at the University of Pisa. This paper is composed of two parts: the first one aims at pointing out the main grammatical structural differences between Italian and German declarative sentences as far as the position of the verb is concerned; the second one shows the results gained by analysing the corpus of written texts referring to the position of the verb in declarative sentences in order to provide a successful methodological approach to verb-second-sentences in the didactics of German as foreign language.

KEYWORDS: verb-second-sentences, syntax, verb placement, fields occupation, GFL-didactics.

SCHLÜSSELWORTE: Verbzweitsätze, Syntax, Verbstellung, Felderbesetzung, DaF-Didaktik.

1. EINLEITUNG

Der Erwerb einiger Zielstrukturen des Deutschen bereitet italophonen DaF-Lernenden besondere Schwierigkeiten, und zwar vor allem bei solchen grammatischen Strukturen des Deutschen, die keine Entsprechung in der L1

finden. Nach den Studien, die sich auf die Kontrastivhypothese stützen, sind jene grammatischen Bereiche, die Unterschiede zwischen der Ausgangs- und der Zielsprache aufweisen, besonders problematisch. Einen solchen problematischen grammatischen Bereich stellt die Stellung des Verbs im deutschen Satz, insbesondere im Hauptsatz, dar. Auf den Unterschied hinsichtlich des Satzbaus zwischen den zwei Zielsprachen (Deutsch-Italienisch) wird in den meisten kontrastiven Studien zum L2-Erwerb des Deutschen hingewiesen (Blühdorn & Foschi Albert 2012; Gunkel & Zifonun 2012; Ballesstracci 2010; Nied Curcio 2008; Terrasi Haufe 2004). Die deutsche Sprache ist sprachtypologisch dadurch gekennzeichnet, dass das Verb in Haupt- bzw. Aussagesätzen fest ist, d.h. das finite Verb nimmt immer die zweite syntaktische Position im Satz ein, wie Beispiel (1.1) zeigt:

Tabelle 1. Verbstellung in Hauptsätzen des Deutschen

A	Martin	geht	heute	ans Meer
B	Heute	geht	Martin	ans Meer
C	Ans Meer	geht	Martin	heute

In der italienischen Sprache weist das finite Verb in Hauptsätzen eine nicht so feste Stellung auf wie im Deutschen, wie Beispiel (1.2) veranschaulicht:

Tabelle 2. Verbstellung in Hauptsätzen des Italienischen

A	Martin	va	oggi	al mare
B	Al mare	Martin	va	oggi
C	Oggi	Martin	va	al mare

Die Position vor dem Verb (= präverbale) kann nämlich durch ein (1.2a) oder mehrere Satzglieder (1.2b)–(1.2c) besetzt werden.

Der vorliegende Beitrag will aufzeigen, dass das Modell der Satzfelder und deren Besetzung (Foschi Albert 2008; Wöllstein-Leisten, Heilmann, Stepan & Vikner 2006; Ramers 2006) zur Verinnerlichung und somit zum Erwerb der Struktur *Verbzweitsatz* besonders geeignet ist, weil es auch zu kontrastiven Überlegungen (deutsch-italienisch) dienen kann. Probanden sind italophone DaF-Studierende des Seminars *Deutsche Sprache für den Tourismus* der Pisaner Universität.

2. VERBSTELLUNGSTYPEN IM DEUTSCHEN UND IM ITALIENISCHEN

Der Satz im Deutschen wird nach Stellung des finiten Verbs aufgebaut, wobei es bestimmte feste Positionen einnehmen kann. Im Deutschen lassen sich nämlich drei Möglichkeiten für die Stellung des finiten Verbs unterscheiden: Es kann auf der ersten, der zweiten oder der letzten Satzposition stehen. Die drei Verbstellungstypen werden entsprechend als Verb-Erst- (V-1), Verb-Zweit- (V-2) und Verb-Letzt-Satz (V-L) bezeichnet, wobei *Verb* (V) vereinfachend für, finites Verb' steht (Zifonun, Hoffmann & Strecker 1997: 1495ff.):

- (a) V-1 **Fährt** er nächste Woche ab?
- (b) V-2 Er **fährt** nächste Woche ab.
- (c) V-L Claudia weiß nicht, ob er nächste Woche **abfährt**.

Je nach Stellung des finiten Verbs werden drei Satztypen unterschieden: Sätze mit Verberststellung wie in Fragesätzen (2.1a), Sätze mit Verbzweitstellung wie in Aussagesätzen (2.1b) und Sätze mit Verbendstellung wie in Nebensätzen (2.1c) (Duden 2019: 872–874; Blühdorn & Foschi Albert 2012: 40f.; Wöllstein 2010; Zifonun et al. 1997: 1500f.). Mit den Positionen des finiten Verbs ist eine lineare Strukturierung des Satzes gegeben, auf der die weitere topologische Beschreibung aufbauen kann, wie z.B. die Verbstellung in Verbindung mit anderen Sprachmitteln bei der Konstituierung von Satztypen mitwirkt.

Eine weitere Besonderheit der deutschen Satzstruktur besteht darin, dass ein Satzglied¹ unterschiedlicher Typologie, u.a. Objekte (2.2a), Adverbiale (2.2b) oder ganze Nebensätze (2.2c) an erster Stelle des Aussagesatzes, d.h. vor dem finiten Verb, stehen kann:

- (a) **Diesen Aufsatz** lese ich heute Abend.
- (b) **Heute Abend** lese ich diesen Aufsatz.
- (c) **Wenn ich zu Abend gegessen habe**, lese ich diesen Aufsatz.

Welches Satzglied im Vorfeld steht, ist in der Regel informationsstrukturell bedingt.

Das Italienische ist im Gegensatz zum Deutschen bei der Verbstellung durch folgende syntaktische Merkmale gekennzeichnet: Abgesehen vom Satztyp (*frase principale* / Hauptsatz oder *frase secondaria* / Nebensatz) neigt die finite Verbform dazu, soweit wie möglich an den Satzanfang zu rücken (Ballesstracci 2010: 27; Serianni 2006: 516–528; Renzi, Salvi & Cardinaletti 2001):

¹ Satzglieder sind direkt zum Prädikat gehörende Konstituenten des Satzes aus der Perspektive ihrer syntaktischen Funktion (Duden Bd. 4 2019).

Beviamo un bicchiere di vino.
(Trinken wir ein Glas Wein)

Die Position des Verbs im Satz ist aber nicht fest: Man kann nämlich vor dem finiten Verb in Aussagesätzen ein (2.4a)–(2.4b) bzw. mehr als ein Satzglied (2.4c) finden:

- (a) *Gianni porta la macchina in officina.*
(Gianni bringt das Auto zur Werkstatt)
- (b) *La macchina porta Gianni in officina.*
(Das Auto bringt Gianni zur Werkstatt)
- (c) *In officina Gianni porta la macchina.*
(Zur Werkstatt bringt Gianni das Auto)

Beispiel (2.4c) zeigt, dass die zweite syntaktische Position im Satz durch das Subjekt besetzt wird; das finite Verb kommt dann im Italienischen an der ‚dritten‘ syntaktischen Position im Satz vor. Die Verbzweitstellung, auf die sich der vorliegende Artikel beschränkt, ist dagegen im Deutschen die typische Stellung des Aussagesatzes – unabhängig davon, ob ein Subjekt (**Peter kauft** sich ein Eis) oder ein Nicht-Subjekt (**Ein Eis kauft** sich Peter) vor dem finiten Verb steht (Dürscheid 2007: 75). Sprachtypologisch lässt sich das Deutsche im Fall der Verbzweitsätze vom Italienischen dadurch unterscheiden, dass die finite Verbform immer an der zweiten syntaktischen Position steht; das deutsche Verb weist ferner das Merkmal der Zweiteiligkeit auf, d.h. seine Tendenz, in den Sätzen Klammerstrukturen (Verbalklammern) zu bilden (Ballesstracci 2010: 26; Weinrich 2005: 23). Für die Verinnerlichung und den normkonformen Aufbau von Verbzweitsätzen bei italophonen Deutschlernenden eignet sich das sogenannte topologische Modell (auch Stellungsfeldermodell genannt) besonders gut, das den Satz, ausgehend von den Verbpositionen, in topologische Abschnitte (Stellungsfelder) einteilt und beschreibt, mit wie vielen und welchen Satzgliedern (in welcher Reihenfolge und mit welchen Funktion) die Felder jeweils besetzt werden können (Zifonun et al. 1997: 1502). Auf dieses Modell zur Verbstellung wird in Abschnitt 3 näher eingegangen.

3. DAS TOPOLOGISCHE MODELL UND VERBSTELLUNG IN VERBZWEITSÄTZEN AUS KONTRASTIVER SICHT (DEUTSCH-ITALIENISCH)

Zur topologischen² Beschreibung der nicht-verbalen Satzglieder, deren Stellungsmöglichkeiten weit vielfältiger sind als die der verbalen Kompo-

² Der Begriff *Topologie* stammt ursprünglich aus der Mathematik und wurde von Sprachwissenschaftlern entlehnt, um nun auf sprachlicher Ebene Reihenfolgesetzmäßigkeiten zu

zenten, hat sich ein Modell bewährt, das den Satz, ausgehend von der Verbstellung, in topologische Felder (Stellungsfelder), einteilt und beschreibt, mit welchen Komponenten und in welcher Reihenfolge bzw. mit welcher Funktion die Felder jeweils besetzt werden können. Die Stellungsfelder werden mit Hilfe der Satzklammer definiert: Der Satzbereich zwischen den Klammerteilen bildet das Mittelfeld (MF), die Satzabschnitte vor der linken und hinter der rechten Klammer heißen Vorfeld (VF) bzw. Nachfeld (NF) (Zifonun et al. 1997: 1500f.):

Tabelle 3. Maximale Besetzung eines V2-Satzes im topologischen Satzmodell

	Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	Nachfeld
a.	Wir	haben	Geschichte und Flair der Region Toskana	erlebt	ohne uns als Touristen zu fühlen
b.	Geschichte und Flair der Region Toskana	haben	wir	erlebt	ohne uns als Touristen zu fühlen
c.	Ohne uns als Touristen zu fühlen	haben	wir Geschichte und Flair der Region Toskana	erlebt	

Zur linearen Beschreibung der Sätze im Deutschen eignet sich das topologische Satzmodell besonders gut, weil die Struktur von Verbzweitsätzen³ dadurch so auf schematisch anschauliche Weise erfasst und neben einer deskriptiv adäquaten Analyse insbesondere auch zum Ausgangspunkt grammatischer (Unterrichts-)Diskurse und Werkstätten gemacht werden kann (Wöllstein 2013).

Alle drei Stellungsfelder sind nur in Verbzweitsätzen möglich; aus der Tabelle 3 ist ersichtlich, dass nur ein Satzglied vor der finiten Verbform in Verbzweitsätzen (V2-Sätzen) steht; das finite Verb kommt somit immer nach dem Vorfeld an der zweiten Position im Satz, d.h. in der linken Satzklammer, vgl. (3.1a)-(3.1c)⁴. Enthält der Satz ein oder mehr infinite Verben oder

beschreiben. Als Begründer des Topologischen Modells gilt der Germanist Erich Drach, der zunächst nur mit einem Vor-, Mittel- und Nachfeld arbeitete, wobei das finite Verb im Mittelfeld stand und die restlichen Informationen des Satzes um dieses herum platziert wurden (Dürscheid 2007: 89).

³ Dem Muster des *Verbzweitsatzes* folgen Aussagesätze, Ergänzungsfragen (w-Fragen, *worauf wartet Luise?*) und bestimmte uneingeleitete Nebensätze (*Luise musste sehr lange auf den Bus warten*).

⁴ Die Erklärweise für jüngere und für erwachsene Lernende kann dabei eine jeweils andere sein: Schüler kann man z.B. auf scherzhafte Art darauf hinweisen, dass die finite Verbform im

einen trennbaren Verbzusatz, so stehen diese in der rechten Verbklammer. Die Besetzung der linken Satzklammer ist somit obligatorisch; die rechte Satzklammer kann dagegen leer sein (Dürscheid 2007: 88–89; Wöllstein 2010: 144ff.). Durch die Regeln der Felderbesetzung und der Satzgliedstellung wird bestimmt, durch welche Satzglieder und in welcher Funktion die einzelnen Satzfelder besetzt werden können. Die Grundabfolge der Satzglieder im Deutschen wird bei der Stellung des Verbs sichtbar.

Untersuchungsgegenstand des vorliegenden Aufsatzes ist die Vorfeldbesetzung in deutschen Verbzweitsätzen, d.h. die Position vor dem finiten Verb, die der Regel des Vorfeldes⁵ unterliegt, die besagt, dass nur ein Satzglied im Vorfeld von Verbzweitsätzen vorkommen kann, vgl. (3.1a)–(3.1c). Steht im Vorfeld ein anderes Satzglied als das Subjekt (etwa ein Akkusativobjekt wie in (3.1b)), so kommt das finite Verb weiterhin an zweiter Stelle vor; das Subjekt rückt dann an dritte Stelle des Satzes, d.h. ins Mittelfeld, etwa: *Wir **haben** Geschichte und Flair der Region Toskana erlebt, ohne uns als Touristen zu fühlen* → ***Geschichte und Flair der Region Toskana** haben wir erlebt, ohne uns als Touristen zu fühlen*.

Da der Satz im Italienischen keine Verbklammer aufweist, so kann man keine Satzfelder unterschieden werden, sondern eine präverbale und eine postverbale Position. Bei der Abfolge der Satzglieder im italienischen Satz können Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede zum Deutschen festgestellt werden. Anders als im Deutschen kann die präverbale Position von Verbzweitsätzen leer sein (3.2a), ein Satzglied (3.2b) oder mehr als ein Satzglied (3.2c) enthalten:

- a. *Vengo da te*
(,Ich komme zu dir')
- b. *Anna festeggia il compleanno*
(,Anna feiert den Geburtstag')
- c. *Quest'estate Luisa va in Sicilia*
(,Diesen Sommer fährt Luisa nach Sizilien')

Deutschen das „faulste“ Satzmitglied ist, weil sie sich nie im Satz bewegt und immer die zweite syntaktische Position besetzt. Erwachsene Lernende kann man dazu auffordern, Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede zum Verbzweitsatz in den germanischen und in den romanischen Sprachen zu erkennen. Metasprachliches Bewusstsein wird bei den Lernenden einerseits über die Reflexion und den Vergleich von Sprachstrukturen explizit trainiert, andererseits über den mehrsprachigen Unterricht implizit gefördert, da sie sich in der Anwendung der Sprachen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zunutze machen und den Transfer somit laufend erleben und reflektieren

⁵ Ist das Vorfeld mit mehr als einem Satzglied besetzt, scheint dies in der Generalisierung zu widersprechen, dass im Vorfeld genau ein Satzglied steht und das finite Verb die zweite syntaktische Position besetzt. Damit wird ein wichtiges Charakteristikum des Deutschen – die V2-Stellung des finiten Verbs im Aussagesatz – in Frage gestellt (Rüdiger 2015).

Aus den oben genannten Beispielsätzen ist ersichtlich, dass das finite Verb in Aussagesätzen im Italienischen an erster (3.2a), zweiter (3.2b) und sogar an dritter Stelle stehen kann. Dies stellt einen wichtigen Unterschied zum Aufbau des Aussagesatzes zwischen den beiden Sprachen dar, der häufig zu normwidrigen Verbzweitsätzen bei italophonen DaF-Studierenden führt.

4. ZUM ERWERB VON VERBZWEITSÄTZEN BEI ITALOPHONEN DAF-STUDIERENDEN AUF DER GRUNDLAGE DES TOPOLOGISCHEN MODELLS: DIDAKTISCHE IMPLIKATIONEN

Nach den gängigen Grammatiken für den DaF-Unterricht (vgl. u.a. Huneke-Steinig 2010: 174; Dengscherz, Businger & Taraskina 2014: 10) kann das topologische Satzmodell auch in der DaF-Didaktik Gewinn bringen. Der große Vorteil des topologischen Satzmodells besteht in der Visualisierung der zentralen Aspekte der syntaktischen Satzstruktur. Die Einteilung des Satzes in Felder hilft dem Lernenden bei der Wahrnehmung des Satzes als eine in sich gegliederte Einheit. Laut Dürscheid (2007: 106) ist die Beschreibung der Oberflächenstruktur besonders ausländischen Deutschlernern hilfreich: Sie können erkennen, welche Stelle das Verb im (Verbzweit)-Satz übernehmen kann und wie die unterschiedlichen Felder im Satz besetzt werden können. Das topologische Satzmodell dient ferner dem sprachübergreifenden Vergleich, indem die Reflexion über die Zielstruktur und die Struktur der eigenen Muttersprache fördert.

Das topologische Satzmodell wurde im Seminar *Deutsche Sprache für den Tourismus* (Universität Pisa) verwendet, um die Struktur von V2-Sätzen und die entsprechende Felderbesetzung einzuführen. Das Seminar war größtenteils von DaF-Studierenden ohne Deutschkenntnisse⁶ besucht. Die in diesem Abschnitt präsentierten Ergebnisse beruhen auf der Untersuchung der schriftlichen Arbeiten (Typ: *freies Schreiben*), die von den Kursteilnehmern als Klausur am Ende des Seminars geleistet wurden. Die Datenerhebung erfolgte zweimal im Verlauf des Seminars (nach 10 und 20 Unterrichtsstunden), die den unterschiedlichen Erwerbsphasen des Deutschen bei den DaF-Studierenden entsprechen. In der ersten Erwerbsphase (vom Anfang bis 10 Unterrichtsstunden) wurden vor allem Sätze normkonform verwendet, die die gleiche Abfolge und Stellung der Satzglieder wie im Italiener-

⁶ Die Mehrheit der insgesamt 42 teilnehmenden Studierenden, rund 90%, bestand aus Anfängern ohne Vorkenntnisse des Deutschen, ca. 10% befanden sich nach drei bis fünf Jahren Deutschunterricht an der Schule auf Niveau A2 bis B1.

schen aufweisen (SVX⁷). Die zweite Erwerbsphase (von 10 bis 20 Unterrichtsstunden) ist durch die Bearbeitung jener Strukturen der L2 gekennzeichnet, die von denen in der L1 abschweifen: Bei der Syntax setzen sich die Studierenden mit den spezifischen Satztypen der deutschen Sprache auseinander, die im Italienischen eine andere Satzgliedstellung aufweisen⁸.

Aus der Untersuchung des gesammelten Korpus schriftlicher Arbeiten⁹, die die Studierenden des Seminars *Deutsche Sprache für den Tourismus* (Universität Pisa) als Klausur geleistet haben, geht hervor, dass:

- das Kulturwissen bzw. das Kompetenzniveau des Lernenden beeinflusst, welche Strukturen schon beherrscht werden und welche nicht;
- die Verinnerlichung und demzufolge bewusste Verwendung der Zielstruktur *Verbzweitsätze* durch die Muttersprache (L1 = das Italienische) gesteuert ist;
- die normkonforme Verwendung der Zielstruktur erfolgt, wenn die deutsche Struktur mit jener des Italienischen übereinstimmt, z.B. im Fall von *Verbzweitsätzen* mit SVX-Ordnung → *Deutschland besteht aus 16 Bundesländern* → *la Germania è costituita da 16 Bundesländer*;
- die normwidrige Verwendung von *Verbzweitsätzen* findet statt, wenn der deutsche Satzbau keine Entsprechung mit jenem des Italienischen aufweist, z.B. wenn die erste syntaktische Stelle des *Verbzweitsatzes* durch ein Adverbial bzw. ein Satzglied unterschiedlicher Typologie besetzt wird; in solchen Fällen tritt das Verb immer an der zweiten syntaktischen Stelle auf, wie etwa *im Süden grenzt Deutschland an die Alpen* ≠ *a sud la Germania confina con le Alpi*. Bei normwidrigen *Verbzweitsätzen* spielt der (negative) Transfer aus der Muttersprache (= L1) eine wichtige Rolle: Dieser interlinguale Einfluss wird auch als Interferenz bezeichnet und führt dazu, dass italoophone DaF-Studierende bei Aussagesätzen mit vorangestelltem Adverbial die finite Verbform an die dritte Stelle setzen, so etwa **im Süden Deutschland grenzt an die Alpen*¹⁰;
- die normkonforme Verwendung der Zielstruktur (vgl. Punkt c) erst stattfindet, nachdem die Struktur von *Verbzweitsätzen* durch das topologische Satzmodell eingeführt worden ist; dabei wird die metasprach-

⁷ Die SVX-Ordnung verweist auf die Wortfolge im Satz, wobei S steht für das Subjekt, V für das finite Verb und X für ein Satzglied unterschiedlicher Typologie.

⁸ Das Seminar wurde so aufgebaut, dass die zu erwerbenden Zielstrukturen in Phasen präsentiert wurden, von einfachen und üblichen Strukturen zu komplizierteren, wie es auch das Grundprinzip der Progression besagt (Diehl, Christen & Lauenberger 2000).

⁹ Das Korpus setzt sich aus 42, davon 31 durch Null-Anfänger verfassten schriftlichen Arbeiten (Typ: *freies Schreiben zu einem Reisebericht*) zusammen.

¹⁰ „*“ = ungrammatische Ausdrücke bzw. Sätze.

liche Reflexion über die Zielstruktur aus kontrastiver Sicht (deutsch-italienisch) besonders gefördert.

Wie wir gesehen haben, leistet das topologische Modell den DaF-Lernenden eine große Hilfe, da sie dadurch in die Lage versetzt werden, die Stellung des Verbs im Verbzweitsatz sowie die Stellungsmöglichkeiten von Satzgliedern in den einzelnen Satzfeldern effektiv zu erfassen.

5. ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN

In diesem Aufsatz wurden die wichtigsten Beobachtungen zur Struktur des *Verbzweitsatzes* aus kontrastiver Sicht (Deutsch-Italienisch) zusammengetragen. Daraus können die folgenden Schlussbemerkungen formuliert werden: Typische Merkmale des deutschen Aussagesatzes sind die feste Stellung des finiten Verbs an der zweiten syntaktischen Position und die zweiteilige Verbalstruktur (= Verbalklammer), durch die den Aussagesatz in topologische Abschnitte, d.h. in die drei Satzfelder Vorfeld, Mittelfeld und Nachfeld, unterteilt werden kann. Die einzelnen Satzfelder können dann durch Satzglieder unterschiedlicher Typologie mit einer bestimmten Abfolge und syntaktischen Funktion besetzt werden. Dabei wurde die Frage hinsichtlich der Vorfeldbesetzung in den Mittelpunkt der Untersuchung gestellt. Die oben genannten Bemerkungen über die feste syntaktische Position der finiten Verbform im deutschen Aussagesatz und die Unterteilung des deutschen Satzes in topologische Satzabschnitte lassen einen wichtigen Unterschied zur syntaktischen Satzordnung im Vergleich mit dem Italienischen hervorbringen. Bei der kontrastiven Beschreibung sollte nämlich unterstrichen werden, dass sich im Italienischen keine Klammerstruktur nachweisen lässt: Im Hauptsatz ist ein konjugiertes Verb vorhanden, das ermöglicht, eine präverbale und eine postverbale Stellung zu unterscheiden. Obwohl die Struktur des Aussagesatzes und die syntaktische Verhaltensweise des finiten Verbs in den beiden Sprachen ziemlich unterschiedlich sind, kann man den sprachtypologischen Vergleich zwischen den beiden Sprachen unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte fördern:

- (a) Die Rolle der Verbalklammer und der durch das finite Verb eingenommenen Stellung im deutschen Aussagesatz kann mit der syntaktisch-semantischen Kontinuität des Kerns Subjekt-konjugiertes Verb, die das Italienische kennzeichnet, verglichen werden;
- (b) Die deutsche Vorfeldbesetzung kann mit der Besetzung der italienischen präverbalen Position verglichen werden; dabei kann man auf die Typologie und Quantität der Satzglieder näher eingehen, die typischerweise in den beiden Positionen vorkommen (Ballestracci

2010). Für das Deutsche wird allgemein angenommen, dass im Vorfeld nur ein Satzglied stehen darf und dabei eine XSV¹¹-Ordnung möglich ist. Für das Italienische seien die Möglichkeit der Nullbesetzung der präverbalen Position oder ihre Besetzung durch zwei bzw. drei Satzglieder in den Vordergrund gerückt.

Zusammenfassend lässt sich nochmals unterstreichen, dass sich die Verwendung des topologischen Satzmodells als ein besonders hilfreiches Mittel zum Erwerb von *Verbzweitsätzen* und ihrer Felderbesetzung im DaF-Unterricht bei italophonen Studierenden erweist. Zu den Stärken dieses Modells gehören beispielsweise das selbständige Erforschen der Zielstruktur und dadurch die Verinnerlichung der entsprechenden Wortfolge im Satz. Die Probanden sahen die Logik und die visuelle Darstellung der Zielstruktur in der Anwendung des topologischen Satzmodells als Vorteile dieses Satzmodells selbst an. Diese Feststellung bestätigt die These von Wöllstein (2015: 247), dass die Stärke des topologischen Satzmodells in der Visualisierung der syntaktischen Struktur der Sätze liegt.

Abschließend sei ferner betont, dass sich das topologische Satzmodell als ein sehr nützliches Mittel erwiesen hat, die Kursteilnehmenden auch zur bewussten (metasprachlichen) Reflexion über die zu erwerbende Zielstruktur zu ermuntern, was auch den Zielen des Fremdspracheunterrichts entspricht.

LITERATURVERZEICHNIS

- Ballestracci, S. (2010). Zum DaF-Erwerb ausgewählter grammatischer Strukturen der deutschen Sprache bei italophonen Studierenden der Pisaner Facoltà di Lingue e Letterature Straniere. *Linguistik Online*, 41, 1–10.
- Blühdorn, H. / Foschi Albert, M. (2012). *Leseverstehen für Deutsch als Fremdsprache. Ein Lehrwerk für die Lehrerbildung*. Pisa: Pisa University Press.
- Dengscherz, S. / Businger, M. / Taraskina, J. (Hrsg.) (2014). *Grammatikunterricht zwischen Linguistik und Didaktik: DaF/DaZ lernen und lehren im Spannungsfeld von Sprachwissenschaft, empirischer Unterrichtsforschung und Vermittlungskonzepten*. Tübingen: Narr Francke.
- Diehl, E. / Christen, H. / Lauenberger, S. (2000). *Grammatikunterricht: Alles für der Katz? Untersuchungen zum Zweitspracherwerb Deutsch*. Tübingen: Niemeyer.
- Duden. (2019). *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. Band 4, 9. Auflage. Berlin: Dudenverlag.
- Dürscheid, C. (2007). *Syntax: Grundlagen und Theorien*. 4. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gunkel, L. / Zifonun, G. (Hrsg.) (2012). *Deutsch im Sprachvergleich. Grammatische Kontraste und Konvergenzen*. Berlin und Boston: De Gruyter.

¹¹ Die XVS-Ordnung verweist auf die Wortfolge im Satz, wobei X hier für ein adverbiales Satzglied, V für das finite Verb und S für das Subjekt steht.

- Foschi Albert, M. (2008). *Elementi base di grammatica tedesca. Costituenti sintattici e occupazione dei campi. Con note di carattere contrastivo (tedesco-italiano)*. Pisa: Il Campano.
- Nied Curcio, M. (2008). *Ausgewählte Phänomene zur Kontrastiven Linguistik Italienisch-Deutsch. Ein Studien- und Übungsbuch für italienische DaF-Studierende*. Milano: Franco Angeli.
- Ramers, K. H. (2006). Topologische Felder: Nominalphrase und Satz im Deutschen. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft*, 25, 95–127.
- Renzi, L. / Salvi, G. / Cardinaletti, A. (2001²). *Grande grammatica italiana di consultazione*. Bologna: Il Mulino.
- Rüdiger, C. (2015). Schon im Vorfeld wurd's besinnlich. Das topologische Modell als syntaktisches Analyseinstrument am Beispiel weihnachtlicher Kurzprosa in Klasse 10. In: A. Wöllstein (Hrsg.), *Das topologische Modell für die Schule* (S. 37–75). Hohengehren: Schneider.
- Terrasi Haufe, E. (2004). *Der Schulerwerb von Deutsch als Fremdsprache. Eine empirische Untersuchung am Beispiel der italienischsprachigen Schweiz*. Tübingen: Niemeyer.
- Wöllstein, A. (2010). *Topologisches Satzmodell*. Heidelberg: Winter.
- Wöllstein, A. (Hrsg.) (2013). *Das Topologische Modell für die Schule*. Hohengehren: Baltmannsweiler.
- Wöllstein-Leisten, A. / Heilmann, A. / Stepan, P. / Vikner, S. (2006). *Deutsche Satzstruktur. Grundlagen der syntaktischen Analyse*. Tübingen: Stauffenburg.
- Zifonun, G. / Hoffmann, L. / Strecker, B. (1997). *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin & New York: de Gruyter.

Received: 30.03.2019; **revised:** 22.11.2019